

Kreativität in Schule und Unterricht – Schlüsselkompetenzen erkennen, fördern und nutzen

Elena Knes
Alexander Scheuerer



© evgenyatamanenk / iStock / Getty Images Plus

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
 2. Warum Kreativität in der Zukunft wichtig wird
 3. Was unter Kreativität verstanden wird und wie der kreative Prozess abläuft
 4. Kreativität in der Schule fördern, fördern und leben – wie kann sich Kreativität in der Schule entfalten?
 5. Jeder Auftrag mit Mut zum Handeln und zum Erfolg
- Literatur

1. Einleitung

Kreativität besitzt ein unendliches Potenzial. Mit Kreativität können wir möglichen Problemen und Herausforderungen besser begegnen, sie lösen oder zumindest die Probleme klein machen. Außerdem macht es Spaß, gemeinsam kreativ zu sein. Kreativität gibt Sinn und Erfüllung. Aber Kreativität kann auch anstrengend sein und verlangt von uns Durchhaltevermögen.

Im vorliegenden Beitrag wird dargestellt, was Kreativität ist und wieso sie in Zukunft wichtiger sein wird als je zuvor, aber auch, wo ihre Grenzen liegen. Sie erhalten eine theoretische Grundlage für eine kreative Unterrichtsgestaltung sowie Einblick in zugrundeliegende Modelle und Rahmenbedingungen für kreativen Unterricht.

1.1 Jeder Mensch ist kreativ!

„Jeder Mensch ist kreativ!“ Diese Feststellung des Psychologen Paul Guilford im Jahre 1949 galt als Sensation. Denn bis dahin galt Kreativität als Eigenschaft ausschließlich für herausragende Persönlichkeiten. Heute ist diese Aussage für die meisten von uns selbstverständlich geworden. Der Gehirnforscher Ernst Pöppel führt dazu aus, dass es zur Natur unseres Geistes gehört, Sachverhalte verstehen zu wollen und ihnen auf den Grund zu gehen. Unsere Neugierde zu befriedigen, etwas verstehen und gestalten zu können, diese Form des Lernens gehört für uns zur Grundausstattung unserer Denkinstrumente. Seine Schlussfolgerung „Wir sind kreativität geboren“ (Pöppel, 2006, S. 460) zeigt, das Leben ist ein an sich kreativer Prozess und jeder Mensch ist es auch.

Die Merkmale einer kreativen Person, die für jeden unterschiedlich gelten, sind:

- Neugier und Sensitivität für ungelöste Probleme
- ein ungehemmter Gedankenfluss
- die Fähigkeit, sich zu konzentrieren und sich Herzen bei der Sache zu sein
- die Fähigkeit zur Abstraktion und eine lebendige Vorstellungskraft in Bildern zu denken

Was seiner Meinung nach ganz wichtig ist: Wir müssen an uns selbst glauben, wir müssen unabhängig sein und eine hohe Frustrationstoleranz ausbilden. Wir müssen vor allem den Mut haben, unsere Kreativität zu nutzen und einzusetzen. „Habe Mut, deiner Kreativität zu vertrauen, und habe Mut, zu handeln – agire audere“ (Pöppel, 2012, S. 10 f.).

Wichtig

Wie bereits in der Einleitung angeführt, sollen kreative Inputs und Veränderungen die Unterrichtsbedingungen bereicherlicher und interessanter machen. Eine wissenschaftliche Informationsbasis von Kreativität im Hinterkopf zu behalten, ist dabei essenziell, denn diese führt auch nach praktischen Projekten und Umsetzungen immer wieder hin zu Reflexion und Grundlagenwissen.

2. Warum Kreativität in Zukunft wichtiger wird

2.1 Das 4K-Modell – Kompetenzen für das 21. Jahrhundert

Kreativität wird in der Schule immer wichtiger. Das viel diskutierte 4K-Modell ist eine Reaktion darauf.

Im Zentrum stehen die Begriffe: **Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Kooperation.**

Mit dem 4K-Modell, 2002 entwickelt in den USA, verbindet sich die Hoffnung, Schülerinnen und Schülern ein Rüstzeug für die Bewältigung und Herausforderungen der Zukunft an die Hand zu geben. Die vier Kompetenzen werden dabei besonders im Kontext der digitalen Transformation diskutiert. Jöran Muuß-Merholz weist darauf hin, dass bei der Übertragung in den deutschsprachigen